



Ivar Leon Menger & John Beckmann

Die Drei ??? und der dreiäugige Totenkopf

Illustriert von Christopher Tauber

Kosmos 2015 • 128 Seiten • 14,99 • ab 10 • 978-3-440-14123-6

☆☆☆(☆)

Im Jahr 1964 erschienen die ersten Jugendbücher über à Die drei ??? aus der Feder des amerikanischen Journalisten und Schriftstellers Robert Arthur und unter der Schirmherrschaft Alfred Hitchcocks. Schon 1968 wurden die Bücher zum ersten Mal ins Deutsche übersetzt und erfreuten sich im deutschen Sprachraum solch anhaltender Beliebtheit, dass die Serie auch nach ihrem amerikanischen Ende in Deutschland in Form von Romanen und Hörspielen fortgesetzt wurde – und nun auch in Form einer Graphic Novel.

Die Drei ??? und der dreiäugige Totenkopf folgt den drei Detektiven Justus Jonas, Peter Shaw und Bob Andrews bei ihrem neusten Fall: Vor Jahren wurde bei den Dreharbeiten zu einem Horrorfilm ein wertvoller Smaragd gestohlen, was dazu führte, dass die beiden Hauptdarsteller, der Regisseur James Kushing und der Maskenbildner Roger Kind in Verdacht gerieten, an seinem Verschwinden beteiligt zu sein. Dies setzte auch der Karriere der vier Hauptbeteiligten ein Ende.

Erst zu Beginn der Erzählung kontaktiert James Kushing die Drei ???, denn man ist bei ihm eingebrochen und hat ihm einen dreiäugigen Totenkopf auf den Arm tätowiert – ein ganz klarer Hinweis auf den gleichnamigen Film, bei dessen Fortsetzung der Smaragd abhandenkam. Bald darauf finden Justus, Peter und Bob auch heraus, dass geplant wird, den Film „Der dreiäugige Totenkopf 2“ zu Ende zu drehen, und es scheint klar, dass die beiden Ereignisse miteinander zusammenhängen. Um den Fall zu lösen, suchen die drei Detektive die restlichen Beteiligten auf, doch offenbar gibt es jemanden, der sie von der Ermittlung abschrecken will, denn sie werden verfolgt...

Passend dazu, dass es bei diesem Kriminalfall um ehemalige Mitglieder der Filmindustrie geht, beginnt die Graphic Novel wie ein Film: zuerst eine Art Vorspiel, bei der man den drei Detektiven bei Justus' Onkel auf dem Schrottplatz begegnet, dann folgt der Anruf Kushings, der den Auftakt zum Fall bietet. Als die Jungen dann nach Hollywood fahren, wo Kushing lebt, wird die Szene unterbrochen durch den Titel des Comics sowie die Namen der Autoren und des Zeichners – ähnlich wie die Credits am Anfang eines Films, die ebenfalls den Titel sowie die Hauptdarsteller nennen.



Farblich ist die Graphic Novel komplett in Schwarz, Weiß und Blau gehalten (also das klassische Oswaldsche Farbdreieck), was der Geschichte einen kühlen, fast sachlichen Eindruck verleiht. Der Zeichenstil ist geprägt von kräftigen, markanten Linien und einer sehr flächigen Schattierungen mit wenigen Abstufungen. Dabei ist er relativ realistisch, ohne allzu sehr ins Detail zu gehen. Fast jede einzelne Seite ist gefüllt mit mehreren, eher kleinen Panels und Sprechblasen, so dass der Comic auf den ersten Blick etwas überfrachtet wirken mag. Allerdings wird die Fülle der Panels geschickt dazu verwendet, der Handlung Tempo zu verleihen beziehungsweise Ruhephasen zu signalisieren, wenn die Geschichte es erfordert – so gibt es im Gegensatz zu den vielen kleinen Panels, die für Unruhe und Tempo sorgen, auch fast halbseitige Zeichnungen aus der Vogelperspektive, die einen Überblick verschaffen und Ruhemomente in die Erzählung bringen.

Die Geschichte selbst ist eher geradlinig und nicht übermäßig komplex, aber dennoch spannend und gut zu lesen. Als Kriminalgeschichte für Kinder und Jugendliche erfüllt **Die Drei ??? und der dreiäugige Totenkopf** voll und ganz die Erwartungen, die man an dieses Genre haben kann: verzwickte Rätsel zum Mit-Raten, keine Kämpfe auf Leben und Tod, aber dennoch genug Gefahr, um Spannung zu erzeugen. Auch die Handlung fand ich zum Genre passend, wenn auch nicht unbedingt überraschend oder neu. Dafür gefiel mir aber die Umsetzung eines solchen Jugendkrimis als Graphic Novel sehr gut, denn sie ist innovativ und zeigt die Drei ??? aus einem neuen, flotten Blickwinkel.

Für eingeschworene Fans von Justus, Peter und Bob ist **Die Drei ?? und der dreiäugige Totenkopf** *sicher* ein Muss, aber auch für Nicht-Kenner wie mich ist es durchaus vergnüglich.